

SPITZENBLÄTTER

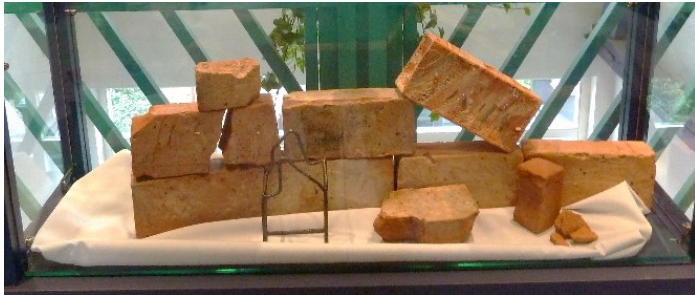
Auszüge aus dem Jahrgang
2022

ISBN 0934 - 6163, © Copyright Deutsche Spitzengilde

Ein Leben für die Nadelspitze – Werke von Gudrun Borck“

(Frauke Frerichs-Gundt)

Anfang Februar wurde im kleinen Kreis die Ausstellung „Ein Leben für die Nadelspitze – Werke von Gudrun Borck“ (1943-2020) im Werkstatt-Museum „Karl-Mayer-Haus“ in Obertshausen bei Frankfurt eröffnet ... Ich hatte das große Privileg, an der Eröffnungsfeier teilnehmen zu dürfen und mich von der faszinierenden Vielfalt von Gudrun Borcks Werken erneut in ihre kreative Welt entführen zu lassen. Frau Borck hatte der Deutsche Spitzengilde noch zu Lebzeiten viele ihrer Spitzen und Spitzenwerke geschenkt. Aus diesem Schatz formten die AusstellungsmacherInnen ein umfassendes Bild der grenzenlosen Schaffenskraft dieser Meisterin der Nadelspitze.



„Mauer“(Ver)fall 1961-1989,
Foto: Karin Schneider

... Textile Spitze war die große, lebenslange Passion von Gudrun Borck. Sie beherrschte viele Techniken zur Herstellung von Spitze. Doch ihre wahre Leidenschaft galt der Technik der Nadelspitze, ihrem Markenzeichen, für das sie weit über die Grenzen von Deutschland hinweg bekannt war. Ihr Credo lautete: Der Ausgangspunkt jeder Arbeit ist die Idee. Die gewählte Technik hingegen sei nur das Werkzeug zur Umsetzung dieser Idee. Mir hatte sie seinerzeit mit auf den Weg gegeben, mutig mit meinen bevorzugten Techniken zu experimentieren. Jeder solle seinen eigenen Weg finden. In der Ausstellung wird dieser Grundsatz deutlich ...

Gesticktes Mustertuch aus der Sammlung der Deutschen Spitzengilde e. V. (Claudia Schuster)

In der umfangreichen und vielschichtigen Sammlung der Deutschen Spitzengilde e. V. befindet sich auch ein gesticktes Mustertuch aus dem Jahr 1857 ... Zierstiche der Weißstickerei, darunter Plattstich, unterlegter Plattstich, Stielstich, Knötchenstich, vereinzelt auch Lochstickerei, sind mit sehr feinen Fäden gearbeitet ... Nach den oberen obligatorischen (zehn) Reihen mit (sechs) Alphabeten/Zahlen in verschiedenen Größen, finden sich zahlreiche Namen und Monogramme in unterschiedlich gestalteten Blumenbouquets. Dabei sticht der Name „Caroline Jawi“ mit der Jahreszahl „1857“ in Rot hervor. Aus der mehrfachen Wiederholung des Monogramms „C. J.“, sowie des Vor- und Nachnamens in unterschiedlichen Ausführungen schließe ich, dass es sich bei Caroline um die Stickerin handelt. Eines der Monogramme enthält zudem die Zahl 12, was ein Hinweis auf ihr Alter zur Zeit der Herstellung des Mustertuches sein könnte ... Unser Mustertuch ist eine individuelle Anfertigung, das Mode und Zeitgeschmack widerspiegelt ... Für die stickenden jungen Mädchen waren die Mustertücher standesgemäßer Zeitvertreib, Übungs- und Merktücher



zugleich. Mit Monogrammen in Plattstich wurden sowohl Leib-, als auch Aussteuerwäsche gekennzeichnet. Je besser gestellt die Besitzerin war, umso teurer waren die verwendeten Materialien und umso aufwändiger die Monogramme ...

Detail der Stickereien, Foto: Maria Kilian

Nachlese: Spitzen-Vielfalt in Linsenhofen 2022 „Vom Faden zum Kunstwerk“ (Anne Urban)

Wir haben uns sehr gefreut, im Juni nun endlich unsere Spitzen-Vielfalt durchzuführen ... Die BesucherInnen konnten in vielen Workshops diverse Techniken ausprobieren und Erfahrungen sammeln, wie z. B. Nadelspitze, Occhi, Klöppeln, Häkelspitze gearbeitet werden, auch Grundlagen des Patchworkens u.v.m. wurden vermittelt. Was kann man alles in Häkelspitze fertigen? Filigrane Ketten mit Perlen, gehäkelte Blumen und Straußeneier verziert mit Spitze waren nur einige Beispiele, die die Gäste staunen ließen. Was ist „Flechten auf der Jatte?“ fragte sich so manche Besucherin/mancher Besucher. Haarbilder und Haarschmuck waren Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts in ganz Europa verbreitet ... Die AusstellungsbesucherInnen waren durchweg begeistert von der hohen Qualität, der Ausstrahlung und Wirkung der gezeigten Exponate. Es kam häufig zu einem regen Gesprächs- und Gedankenaustausch zwischen den Gästen und den Gildemitgliedern, die die Aufsichten der Präsentationen betreuten. Ein weiteres Highlight des Wochenendes war der Vortrag von Claudia Schuster und Maria Kilian, der sowohl am Samstag als auch am Sonntag zu hören war. Die beiden Buchautorinnen präsentierten damit das Werk „Christian Traugott Grimm und die Arbeiten seiner Klöppelkinder“ ...



Foto: Karin Schneider

Reisebericht: Brokeloher Klöppeltage (Sigrid Schüttler)

... Endlich, 2021, erreichte mich wieder die Einladung der Volkshochschule Nienburg für die „Brokeloher Klöppeltage“. Kurz entschlossen, meldete ich mich an und buchte sofort ein Zimmer im Hotel „Der Dreschhof“, allerdings mit dem Vorbehalt, dass evtl. wegen der Corona-Pandemie die Veranstaltung ausfallen muss. Letztendlich hat alles geklappt ... Ich freute mich auch besonders auf unsere ehemalige Vorsitzende, Birgit Sarzio, die mit ihrem Verkaufsstand mit einer großartigen Auswahl an Klöppelmaterial und Zubehör dabei war und für jede Klöpplerin etwas Passendes dabei hatte. Hier konnte man nicht einfach nur daran vorbeigehen! ... Auch unser Mitglied Elke Labrenz, unterstützt von Christiane Ulrich, hatte ein großes Sortiment an Secondhand-Ware, Büchern und Sonstiges dabei .. Ich persönlich habe mich für einen Klöppelbrief (Fisch) von Marie-Luise Prinzhorn entschieden, den ich vor Jahren gekauft hatte, schubladen-verstaubt, um ihn endlich zu klöppeln. Fast fertig konnte ich die Arbeit mit nach Hause nehmen ...



Rückblick zu den Jahren zuvor: Die Organisation hat sich aus personellen Gründen etwas verändert, geblieben ist die Liebe zum Klöppelhandwerk, die Freude, den TeilnehmerInnen Ansprechendes zu bieten und die gute Organisation der Kursleiterinnen ... Brokeloh ist immer wieder eine Reise wert.

Ausschnitt der vielfältigen Ausstellungen
Foto: Sigrid Schüttler

Mode im Wandel der Zeit bis ins digitale Heute (Rita Bork)

Mit „Mode“ umschreibt man den Ausdruck des vorherrschenden Zeitgeschmacks einer Gesellschaft, z. B. in Bezug auf eine bestimmte Bekleidungsweise, Lebensgestaltung, Denkweise und Kunstentwicklung. Mode ist auch eine wandelnde Form der Kleidung, um seinen persönlichen Stil hervorzuheben. Vielfältige Ausdrucksformen sind gleichbedeutend wie z. B. Stil, Look oder Linie ... In früheren Zeiten wurden Macht und Reichtum, Rangunterschiede und die Standeszugehörigkeit durch Kleidung herausgestellt. Einerseits stand die Zweckmäßigkeit im Hintergrund, prägten Sitte und Moral die Bekleidungsformen. Andererseits konnten ästhetische Vorstellungen verwirklicht oder auch eine erotische Ausstrahlung erreicht werden. Mit Anbruch des 19. Jahrhunderts bestimmen der Adel und die Höfe oder das gehobene Bürgertum den Kleidungsstil ... Modewechsel beruht auf dem Wunsch nach Veränderung, Abwechslung oder Nachahmung und wird stark beeinflusst durch die Gesellschaftsstruktur, durch technische Entwicklung sowie politische und wirtschaftliche Vorgänge. Während früher die Kleidermode über einen längeren Zeitraum hinweg beständig blieb, wechseln die Modetrends heute sehr schnell. Werden die Vorschläge der ModemacherInnen von einem großen Teil der Bevölkerung angenommen, sind sie zur Mode geworden. Es gelten keine Modevorschriften mehr. Jeder kann seine individuelle Linie finden nach dem Motto: „Erlaubt ist, was gefällt“ ...

Stricken – eine Handarbeit mit langer Geschichte! (Birgit Freyer)

Wie so viele Handarbeiten blickt auch das Stricken auf eine lange Geschichte zurück. Allerdings lässt sich diese anhand belegbarer Funde maximal ins Frühmittelalter zurückdatieren – aus vorherigen Zeiten sind weder Nadeln noch Textilreste entdeckt worden. Frühere textile Funde, z.B. von Socken, weisen eher darauf hin, dass eine andere Technik, das sogenannte Nadelbinden, bei dem Maschen mit einer einzigen Nadel erzeugt werden, verwendet wurde. Ab dem Hochmittelalter findet man dann bildliche Darstellungen des Strickens. Die älteste Abbildung des Rundstrickens mit dem Nadelspiel datiert um 1400 und zeigt Maria, die einen Rock für das Jesuskind strickt ... Eine besondere Art des Strickens ist das Lacestricken. Dabei werden dünne Garne mit verhältnismäßig dicken Nadeln verarbeitet, um dekorative Lochmuster zu erzeugen. Ein Paradebeispiel sind hierbei Shetland- und Orenburg-Tücher, die fein genug sind, um durch einen Ehering gezogen zu werden. Königin Victoria machte das Lacestricken in England populär, so dass Strickanleitungen für diese Tücher in englischen Frauenzeitschriften veröffentlicht wurden. Lace wird überwiegend für Schals und Tücher verwendet, aber auch für Gardinen, Tischdecken oder Spitzenbesätze für Vorhänge sowie Hand- und Geschirrtücher. Lacemuster können aber auch für Kleidungsstücke und Accessoires verwendet werden ...



Tuch „Yukina“ (japanischer Stil),
Entwurf und Ausführung: Birgit Freyer, Foto: Birgit Freyer